

Wie Chemie den Beinbruch heilt

GOLM - Chemie, Geologie oder Biologie: Bei der 16. Potsdamer Kinder-Uni am morgigen Freitag in Golm bekommen Grundschüler einen ersten Einblick in die unterschiedlichsten Wissenschaften. Bis jetzt haben sich bereits 2300 Dritt- und Viertklässler zu den 20 Vorlesungen der diesjährigen Kinder-Uni angemeldet, so die Veranstalter. Viele Vorlesungen seien bereits komplett voll, sagte Sylvia Prietz vom Referat für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der Uni. Für drei Vorlesungen gäbe es aber noch einige freie Plätze.

Unter dem Titel „Draußen läuft das Wasser im Kreis - kann es dies auch in Computermodellen tun?“ können Kinder den Fachbereich Hydrologie kennenlernen. Ein Referent des Potsdamer GeoForschungsZentrums (GFZ) erklärt den Kindern in der Vorlesung den Wasserkreislauf. Dabei geht es auch darum, wie Hydrologen am Computer in Modellen diesen Kreislauf nachbauen.

Eine Referentin des Instituts für Biochemie und Biologie wird den Grundschulern vermitteln, wie in der Forschung die Persönlichkeit von Mäusen getestet wird und was unterschiedliche Verhaltensweisen für das Leben von Mäusen draußen in der Natur und in der Stadt bedeuten. Einblick in die Chemie bekommen Kinder bei einer Vorlesung unter dem Titel „Bein gebrochen? Chemiker helfen bei der Reparatur“. Ein Referent zeigt, welchen Anteil die Chemie bei der Heilung eines Knochenbruchs hat.

Die drei Vorlesungen sind Teil der so genannten zweiten Staffel, die um 10.45 Uhr mit der Begrüßung beginnt. Die Vorlesungen fangen um 11.15 Uhr an und finden auf dem Campus Golm in der Karl-Liebnecht-Straße 24-25 statt. Um Anmeldung unter www.kinder.uni-potsdam.de wird gebeten. *birf*

ANZEIGE

Radio Einschalten!
BHeins.de
 jetzt auch als APP
95.3
BHeins
 MEINE HITGARANTIE!

Oktoberfest im Lustgarten öffnet am Freitag

INNENSTADT - Bier, Brezeln und Weißwurst: Auf dem Festplatz im Lustgarten eröffnet Veranstalter Heiko Bengs am morgigen Freitag wieder das Potsdamer Oktoberfest. Eine Woche lang können Besucher im 1700 Quadratmeter großen Festzelt bayerisches Bier und Spezialitäten genießen. Platz haben dort rund 1800 Besucher. Vor dem Zelt ist zudem ein Biergarten aufgebaut.

Zum Start ab 18 Uhr dürfen Besucher beim Maßkrugstemmen ihre Kräfte messen, es gibt Livemusik von der Band Flashback sowie Hits und Tanzklassiker mit den Bheins Radio DJs. Am Samstag beginnt das Oktoberfest um 17 Uhr - samt Auftritt eines Männerballetts. Am Sonntag lockt ab 11 Uhr der Frühschoppen bei freiem Eintritt.

Im Lustgarten findet parallel das Potsdamer Volksfest statt - eine Kirmes mit Schautellern, Fahrgeschäften und Riesenrad. Die Brandenburgische Schautellerverband-Veranstaltungsgesellschaft organisiert dieses Herbstfest bereits seit 17 Jahren. Es findet ab dem morgigen Freitag bis zum 20. Oktober statt und hat täglich ab 14 Uhr geöffnet. Seitdem vor sechs Jahren erstmals das Oktoberfest ebenfalls im Lustgarten veranstaltet wurde, nennen sich beide Feste nun zusammen „Oktobervolksfest“. *birf*

— Das Potsdamer Oktoberfest findet morgen, Samstag und Sonntag sowie vom 2. bis zum 5. Oktober statt. Die Karten kosten zwischen 12 und 16 Euro.



Geweiht vor 125 Jahren. Das Innere der Pfingstkirche in der Großen Weinmeisterstraße, nunmehr wieder mit historischer Ausmalung mit floralen und geometrischen Elementen. Ebenso erneuert ist die Schuke-Orgel, die kann jetzt wieder bei Gottesdiensten gespielt werden. Erbaut wurde die Kirche im Auftrag von Kaiserin Auguste Victoria. *Fotos: Ottmar Winter*

Spiegel der Geschichte

Ein Campus mit Schule und Kirche: Die Potsdamer Pfingstgemeinde feiert am Wochenende den 125. Jahrestag der Weihe ihres Gotteshauses

VON HOLGER CATENHUSEN

Man nannte sie „Kirchenjuste“. Ihre drei Hofstaatsdamen wurden zuweilen als „Halleluja-Tanten“ bezeichnet. Kaiserin Auguste Victoria muss eine sehr fromme Frau gewesen sein. Den Bau gleich mehrerer Dutzend Kirchen in der Region Berlin hat die 1858 geborene Gattin Kaiser Wilhelms II. gefördert. Doch eine eher kleine märkische Backsteinkirche im Potsdamer Norden war der Kaiserin besonders ans Herz gewachsen: In die Pfingstkirche unweit des Neuen Gartens, am Fuße des Pfingstbergs gelegen, kam sie des Öfteren. Am 20. November 1918, also eine Woche, bevor sie ihrem Mann ins niederländische Exil folgte, besuchte Auguste Victoria zuletzt einen Gottesdienst in der Potsdamer Pfingstkirche. Als die Monarchie 1918 abdankte, war der etwas versteckte Sakralbau erst 24 Jahre alt.

Mittlerweile sind seit der am 15. Oktober 1894 erfolgten Weihe der Pfingstkirche 125 Jahre vergangen. Grund für die heutige Evangelische Pfingstgemeinde, dieses Jubiläum ihres Gotteshauses vom morgigen Freitag an mit einem dreitägigen Fest zu feiern (siehe Kasten). Pünktlich zu den Feierlichkeiten hat der Autor Rudolf Reinhold - selbst Mitglied der Pfingstgemeinde - eine Chronik verfasst. Unter dem Titel „Zwischen Pfingstberg und Neuem Garten - Aus der Geschichte der Evangelischen Pfingstkirche Potsdam und ihrer Gemeinde“ (168 Seiten, Verlag tredition, Paperback 14,99 Euro, Hardcover 19,99 Euro) widmet sich Reinhold vor allem den Menschen, die an diesem Ort in Christi Namen wirkten. Die Lebenswege zahlreicher Pfarrer und Vikare, die hier tätig waren, hat Reinhold nachgezeichnet. Manche von den heute noch Lebenden haben in der Publikation selbst Auskunft über ihre Vita gegeben. Auch Kirchenmusiker und Menschen aus dem Gemeindebüro finden in der Chronik Erwähnung.

Mit dem Fest zum 125. Jahrestag der Kirchweihe begeht die Gemeinde in diesen Tagen zugleich ein anderes freudiges Ereignis: Die seit rund zehn Jahren in mehreren Bauabschnitten gefertigte Orgel der Firma Schuke ist nun vollendet. Als „eine sehr sangesfreudige Gemeinde“ bezeichnet der derzeitige Pfarrer Stephan Krüger die ihm anvertrauten Seelen - jedenfalls jene, die den Gottesdienst besuchen. Die neue Orgel kann nun den Gemeindegesang kräftig unterstützen. Krügers Angabe zufolge gibt es rund 2200 Gemeindeglieder. Das Gemeindegebiet reicht bis ins Bornstedter Feld und auch nach Sacrow, wo es bekanntlich direkt am Wasser ebenfalls eine Kirche gibt. Zu einem normalen Gottesdienst außerhalb kirchlicher Feiertage besuchen etwa 50 bis 60 Menschen die Pfingstkirche, schätzt der Pfarrer. „Eher so mittleres Alter“, sagt Krüger über die Altersstruktur seiner Gottesdienstgemeinde. Und natürlich freut es den Geistlichen, dass die Gemeinde



Es blüht und grünt. Pfarrer Stephan Krüger auf dem Gelände der Evangelischen Pfingstgemeinde, das eng mit der Evangelischen Grundschule verbunden ist.



Frühere Schlichtheit. In den Jahren 1956 und 1979 war der Innenraum der Kirche weiß überstrichen worden - nun kehrte die Gemeinde zu altem Glanz zurück.

wächst. Dies hänge mit dem stetigen Zug zu den Bornstedter Feld wächst - und mit ihm auch die Zahl der zur Pfingstgemeinde gehörenden Menschen.

In den vergangenen Jahren hat man die Pfingstkirche im Innern einer optischen Verwandlung unterzogen. In weiten Teilen konnte die historische Ausmalung mit floralen und geometrischen Elementen wiederhergestellt werden. In den Jahren 1956 und 1979 hatte man die Ausmalung weiß überstrichen. Nun also wieder der alte Glanz. Auch dies ein Anlass für die Gemeinde, in diesen Tagen zu feiern. Ganz fertig ist die Rückverwandlung des Gotteshauses indes noch nicht. Unter anderem fehlt die Ausmalung der Apsis. Dazu bedarf es zunächst einer Sanierung des So-

ckels, wie Krüger berichtet. Wann alles fertig sein wird, kann der Pfarrer momentan nicht sagen. Und noch etwas steht auf der Agenda: „In nächster Zeit soll der Kirchvorplatz neu gestaltet werden.“

Die Kirche selbst steht mitten auf einem campusartigen Gelände. Unter anderem findet sich hier eines der beiden Hauptgebäude der Evangelischen Grundschule. Mit dieser Bildungseinrichtung steht das heutige Kirchengelände gewissermaßen in einer langen Tradition, hatte man doch dort im 19. Jahrhundert im alten sogenannten Pfingsthaus Jungen unterrichtet, die dort auch wohnten. Am 12. November 1851 hatte das „Rettungshaus zur Erziehung und Besserung sittlich verwahrloster Knaben“ seine Arbeit aufgenommen.



Gerechter unter den Völkern. Pfarrer Günther Brandt rettete verfolgte Juden.



Konfirmation 1935. Annemarie und Erika Jaeger, später Rosenhahn. *Foto: privat*

ANZEIGE

Homes & Neighbourhoods

Wir suchen Grundstücke

Ihr Grundstück ist mindestens 1.500 m² groß und kann mit Doppel-/Reihen- oder Mehrfamilienhäusern bebaut werden? Und Sie möchten verkaufen? Dann sind wir als einer der größten europäischen Entwickler für Wohnimmobilien vielleicht genau der richtige Partner. Bebauung oder unbebaut, mit oder ohne Erschließung, sofort bebaubar oder nicht. Sprechen Sie uns einfach an. Selbstverständlich kümmern wir uns auch um Bodenbelastungen und treten als Erschließungsträger auf.

bonava.de/bauland

BONAVA

In der neuen Chronik von Rudolf Reinhold ist auch dies nachzulesen. Demnach wurden in der Regel Jungen im Alter von acht bis zwölf Jahren in diese Erziehungsanstalt aufgenommen. Im „Rettungshaus“ blieben sie bis zu ihrer Konfirmation. Im Anschluss daran sollten sie zumeist einen handwerklichen Beruf erlernen.

Nach einigen Jahrzehnten wurde das Pfingsthaus sanierungsbedürftig. Man erkannte, dass es modernen Ansprüchen nicht mehr genüge. Das Kuratorium des Pfingsthauses wandte sich daraufhin an Auguste Victoria und bat um Unterstützung. Als Prinzessin übernahm sie 1884 das Protektorat über das Pfingsthaus. Es folgte eine rege Bautätigkeit. Im Zuge des Ausbaus der Nauener Vorstadt erwies

sich auch der Bau einer Kirche als notwendig. So entstand 1894 schließlich nach Plänen Ludwig von Tiedemanns die Pfingstkirche. Das Gebiet gehörte zu dieser Zeit noch zur Gemeinde der Friedenskirche. Erst 1913 wurde die Pfingstgemeinde gegründet.

Die Höhen und Tiefen des 20. Jahrhunderts spiegeln sich indes auch im Personal der Gemeinde wider. So wirkte hier von 1937 bis 1948 Pfarrer Friedrich von der Heydt, der zu den nationalsozialistisch eingestellten Deutschen Christen gehörte. Aber auch Günther Brandt, der sich für verfolgte Juden einsetzte und heute in Yad Vashem als „Gerechter unter den Völkern“ geehrt wird, war im Jahre 1939 als Hilfsprediger in der Gemeinde tätig.

DAS FESTPROGRAMM

Erntedank, Festgottesdienst und Musiktheater

Die dreitägigen Feierlichkeiten zum 125-jährigen Bestehen der Pfingstkirche werden am morgigen Freitag um 17.30 Uhr auf dem Gelände der **Evangelischen Pfingstgemeinde in der Großen Weinmeisterstraße 49a** eröffnet. Ab 18 Uhr spielt die Brandenburger Band Patchwork. Am Samstag ab 15 Uhr können die Besucher zwischen den Ständen des **Erntedank- und des Flohmarkts** wandeln. Ab 15.30 Uhr wird die von Rudolf Reinhold verfasste **neue**

Chronik „Zwischen Pfingstberg und Neuem Garten - Aus der Geschichte der Evangelischen Pfingstkirche und ihrer Gemeinde“ vorgestellt. Um 17.30 Uhr gibt es eine **Kirchenführung und Orgelspiel**. Um 19 Uhr tritt das Potsdamer Gesangsensemble Aca-pense auf. Am Sonntag, dem 29. September, werden die Feierlichkeiten um 11 Uhr mit einem **Festgottesdienst** fortgesetzt. Die Predigt wird Generalsuperintendentin Heilgard Asmus halten.

Ab 12.30 Uhr soll am Sonntag auf dem Kirchengelände buntes Marktreiben herrschen. In einem Vortrag von Thomas Parent wird es ab 14 Uhr um **Auguste Victoria** gehen - als Frau und Mutter, Landesmutter und Kaiserin. Ab 15 Uhr gibt es für Interessierte nochmals eine Kirchenführung und Orgelspiel. Und um 16 Uhr wird unter der Leitung der Popkantorin Christina Schütz das **Musiktheater Petrus** von Michael Schütz aufgeführt. *HC*